



## Messias

Händels Oratorium „Messias“ wurde am 13. April 1742 in Dublin uraufgeführt. Und 280 Jahre später, während der 100. Händelfestspiele in Halle (Saale) wird es am 28. Mai 2022 wieder aufgeführt.

Ja, haben wir denn schon wieder Weihnachten?

Der Chor wird singen: „Uns ist ein Kind geboren, ein Sohn ist uns gegeben, und die Herrschaft ruht auf seiner Schulter; und er heißt Wunder-Rat, Gott-Held, Ewig-Vater, Friede-Fürst.“ Das klingt doch weihnachtlich und nicht nach Pfingsten. Oder?

Ich will Sie nicht unnützlich mit Wissen quälen, doch tatsächlich hat Händel den Messias stets in der Fasten- oder Osterzeit auf den Spielplan gesetzt. Das geschah entsprechend des Gesamtumfangs, der sowohl die Prophezeiung und Geburt als auch die Passion und die Auferstehung Jesu inszeniert.

Oft wurde es aber schon damals in seine Teile zerlegt und es wurden daraus zur

Weihnachtszeit Weihnachts- und zur Osterzeit Osterkonzerte gemacht, die nur die jeweiligen Stücke zur Geburt oder Auferstehung zur Aufführung brachten. Aus der Geschichte ist also widerlegt, man dürfe den Messias nur bei Kälte und im Dunkeln hören. Es geht mir aber gar nicht um Ihre Hörgewohnheiten. Wenn schon Händel die komplette Jesusgeschichte in einem Oratorium erzählt, müssen wir uns vielleicht fragen, ob nicht auch die zugegeben besondere Person gar nicht alles verkörpert, was die Prophetie an Erwartungen weckt. Wunder-Rat, Gott-Held, Ewig-Vater, Friede-Fürst sind wie Immanuel zumindest nicht zu Eigennamen Jesu geworden.

Es sind vielmehr acht Erwartungen, die wir bis heute an seine Regentschaft knüpfen dürfen. Gott sendet einen Messias, um Frieden zu schaffen, unverbrüchliche Treue zu verkünden und heilende Tröstung zu bringen. Das ist tatsächlich nur der Anfang. Wir dürfen

## Angefacht

mehr erwarten. Für uns und von uns.

In uns klingen beim Hören Wünsche an, die wir hegen. Die Friedenssehnsucht muss gerade nicht noch vertieft werden, aber der Weg dahin schon. Um Shalom wird gerungen und in Friedensgebeten gebeten.

Auch hier eine geschichtliche Richtigstellung: Jesus hat für sich nicht die vollkommene Erfüllung der Prophezeiung in Anspruch genommen, er hat als Fortsetzung seines Tuns den heiligen Geist, den wunderbaren Rat, den kommenden Tröster versprochen und teilt sich mit ihm die Erfüllung der Prophetie. So dürfen wir uns in die Prince-of-peace-school einschreiben und gemeinsam Frieden stiften üben. Indem wir Gewalt und Vorurteile überwinden. Gottes Geist kann uns befähigen, den Weg des Friedens auch nach Rückschlägen fortzusetzen. Ein Wort, eine Geste, eine Unterstützung können viel bewirken.

Es wird wie ein Wunder oder eine Heldentat aussehen, wenn es gelingt. Aber wer hätte dem kleinen Kind in Bethlehem zugetraut, eine solche Wirkung zu erzielen? Warum nicht uns in der Kraft der Auferstehung die Angst zu überwinden und dem Heiligen Geist in uns vertrauen, Größeres zu bewirken.

Händel hat die Prophezeiung der guten Herrschaft dem Chor auf die Schultern und die Stimmbänder gelegt und nicht den Solisten. Wir können einstimmen.



Es grüßt Sie herzlich,  
Ihr Pfarrer  
Ralf Döbbeling



# Vom Gründen und Ackern

Berichtet

Im Gespräch mit Franziska Sandner und Kati Illmann, Geschäftsführerinnen von „Stadt Land Garten“

*Seit November 2021 seid ihr im Gründer:innenHaus am Steilen Berg. Was hat euch hergeführt?*

Kati: Vor einigen Jahren habe ich aus der Phoebe von dem Gründer:innenHaus erfahren. Ich fand das toll, hatte aber damals keinen Bedarf. Als Franziska und ich die Idee hatten, uns selbständig zu machen, haben wir uns beworben und sind froh, hier zu sein.

Franziska: Es ist ein schöner Ort, der genau zwischen unseren Wohnungen liegt. Hier können wir konzentriert arbeiten in schöner Atmosphäre. Außerdem gefällt uns die Vernetzung im Viertel und in die Gemeinde hinein sehr.

*Woher kommt ihr beruflich, und wie kam es zur Entscheidung für die Gründung?*

Franziska: Ich bin Juristin, habe aber schnell gemerkt, dass ein Schreibtischjob nichts für mich ist. Über unsere Kinder haben Kati und ich uns angefreundet und dabei entdeckt, dass wir den Wunsch teilen, beruflich noch etwas anderes zu machen und vor allem, draußen

zu arbeiten im Einklang mit der Natur.

Kati: Ich bin von Hause aus Ethnologin und habe 11 Jahre an der MLU gearbeitet. Die Arbeit mit Studierenden und die vielen Forschungsreisen haben mir große Freude bereitet, aber das projektgebundene und auf kurze Dauer angelegte Arbeiten an der Uni hat in mir den Wunsch verstärkt, nachhaltig etwas bewirken zu wollen – im mehrfachen Sinn. Wir möchten etwas tun, was nachhaltig, sowohl für uns persönlich, als auch für die Umwelt und die Gesellschaft.

Franziska: Für mich war schon länger klar, dass ich selbständig arbeiten möchte. Mein Vater ist seit der Wende Unternehmer, damit bin ich groß geworden. Das bedeutet oft Stress, aber auch viel Selbstbestimmtheit.

Kati: Natürlich birgt Selbständigkeit immer auch ein Risiko. In Momenten des Zweifels hilft mir zu wissen, dass ich von unserem Vorhaben absolut überzeugt bin.

*Worin genau besteht eure Gründungsidee?*

Franziska: Wir haben einen 2000 qm großen Garten gepachtet, sehr idyllisch im Salzatal gelegen. Dort möchten wir Gemüse und Schnittblumen nach ökologischen Richtlinien anbauen. Der Name

unseres Unternehmens „Stadt Land Garten“ verrät es schon – uns liegt dabei die Vernetzung von Stadt und Land sehr am Herzen. Unser Hofgarten soll sich langfristig als Ausflugsziel etablieren, wo Menschen eingeladen sind, selbst ihr Gemüse und einen Strauß Blumen zu ernten.

Kati: Das Besondere ist, dass nicht nur unser Gemüse, sondern auch unsere Blumen nachhaltig angebaut werden. Damit unterscheiden sie sich von herkömmlichen Schnittblumen: Sie wachsen regional und saisonal, sind absolut naturbelassen. Außerdem haben sie kurze Transportwege und weisen eine längere Haltbarkeit auf als weitgereiste Blumen! Wir sind auch Mitglied in der Slowflower-Bewegung, die sich für nachhaltigen Schnittblumenanbau einsetzt.

*Wie bringt ihr eure Produkte an die Kundinnen und Kunden?*

Franziska: Ab Mitte Mai bieten wir Abokisten mit Freilandgemüse, mit oder ohne Blumenstrauß an. Die Blumen gibt es auch separat im Abo oder auf Bestellung, als Geschenk, als Kirchenschmuck, zu Hochzeiten, Beerdigungen, etc., auch für gastronomische Betriebe oder Arztpraxen.

Kati: Wir möchten möglichst ohne Zwischenhändler auskommen und suchen den direkten Kontakt zu Foodkooperationen, Floristinnen und Floristen, Beerdigungsunternehmen etc.

*Was sind die nächsten Schritte für euch?*

Franziska: Wir werden uns ab Mai offiziell selbständig melden, dann werden wir auch die Biozertifizierung beantragen. Außerdem steht die erste Aussaat kurz bevor, und es muss gepflanzt werden. Also werden wir viel Zeit auf dem Feld verbringen.

Katharina Lipskoch



# Die Vielfalt des Ankommens

**Informiert**

## AG „Übersetzungshilfe“ und Wohnspatenschaften für die Ukraine

Auf Initiative von Babak Maboubkhah, der seit 3,5 Jahren nach seiner Flucht aus Teheran fest in der Bartholomäusgemeinde verwurzelt ist, entstand die Idee, eine AG zu gründen, um neu in Halle angekommenen Asyl-Suchenden Unterstützung beim Ankommen in der Stadt zu geben (Übersetzung von Formularen, Vermittlung von Kontakten...).

Zusammen mit Ortrud Diemer und Juliane Bardtholdt fand sich so im Januar ein Team zusammen, das dieses Angebot an zwei Geflüchtetenunterkünfte herantrug und dort per Flyer publik machte. Da das Projekt gerade erst gestartet ist, können wir noch nicht über Erfahrungen

berichten, möchten aber an dieser Stelle gerne dazu einladen, Kontakt zur AG aufzunehmen, falls Sie Menschen kennen, die in den Sprachen Farsi, Türkisch, Aserbaidtschanisch Unterstützung benötigen, oder selber in diese Initiative mit einsteigen wollen.

(Tel. Babak M. 0178-6825093)

Kaum war diese Initiative gegründet überschlugen sich die Ereignisse mit den Notwendigkeiten der Hilfestellungen für die Geflüchteten aus der Ukraine.

Hier sei auf das Projekt „Wohnungspatenschaft“ aufmerksam gemacht, welches Pfarrer Peter Kube der Stadt als Konzept vorschlug, um vorhandene leere Wohnungen der Stadt schnellstmöglich nutzbar zu machen und den Umzug

aus Massenunterkünften zu realisieren.

Einige Gemeindemitglieder haben hier schon Wohnungen von Null auf bis zur Fertigstellung gebracht. Die erbetene Ausstattung umfasst wirklich ALLES, was den Alltag ausmacht.

Vom Bett und Stuhl, über die Waschmaschine bis zum Kühlschrank, zur Bratpfanne und zum Licht (eine Liste kriegt man) muss alles herbeigorganisiert werden.

Sich für eine Wohnung als Team gemeinsam verantwortlich zu zeichnen ist nicht nur ratsam, sondern auch schön.

Anfragen direkt an die Stadt:

Herr Schönrok 0345-221 14 047 oder [willkommen@halle.de](mailto:willkommen@halle.de).

*Juliane Bardtholdt*

## Ein Bullerbü in Bartho

**Informiert**

Wir sitzen gemeinsam beim Kita-Sommerfest und reden über das Mama-Sein in einer leistungsorientierten und individualistischen Gesellschaft. Tabea und ich merkten dabei, dass wir uns häufig nach mehr Aufgabenteilung während des Alltags mit Kleinkindern sehnen. Das Motto „Es braucht ein Dorf, um ein Kind zu erziehen“ (afrikanisches Sprichwort) ließ unsere Ideen sprießen. Wie wäre es,

ein Dorf in der Bartholomäusgemeinde zu bilden? Sozusagen ein „Bullerbü in Bartho“, eine Gemeinschaft, die einander dauerhaft alltagspraktisch hilft.

Nach einigen abstrakten Ideen sind wir zunächst bei einer Essensgemeinschaft hängen geblieben. Nicht nur Menschen in Elternzeit kochen täglich ihr eigenes Süppchen. Auch viele, die im Homeoffice arbeiten, Rentner, Studierende oder

Werktätige im Schichtdienst essen und kochen alleine.

Nach einer Probephase in unseren eigenen Wohnungen sind wir nun in die Gemeinderäume umgezogen, um dort die großen Töpfe und Kellen zu nutzen und aus den vielen kleinen Süppchen eine große Suppe zu kochen. Wenn alle, die regelmäßig mitessen, nur ab und zu kochen, dann sind alle versorgt und haben zwei Tage in der Woche eine warme Mahlzeit. Die Erfahrung zeigt, dass man Gastfreundschaft lebt, weniger Einkaufen und Kochen muss und durch das Kochen ein Lächeln in die Gesichter zaubern kann. In den vergangenen Wochen waren wir zwischen 3 und 15 Leute beim Essen, hatten gute Gespräche und haben es uns gemeinsam richtig schmecken lassen. Tragt euch zum Kochen im Essenskalender an der Gemeindepinnwand ein, kommt essen und werdet Teil des Dorfs. Jeden Dienstag und Mittwoch zwischen 12:30 und 13:30 Uhr - herzliche Einladung! Wir sind gespannt, was noch alles aus dem Dorf entstehen kann. Ein Familien-Sommerncamp ist auf jeden Fall auch schon in der Dorf-Pipeline.

*Magdalena Hanke und Tabea Sultan*



# Verstärkung für das Gründer:innenHaus

**Informiert**

Das Team des Gründer:innenHauses im Steilen Berg hat Zuwachs bekommen: Durch eine Förderung durch die Erprobungsräume der EKM und den Kirchenkreis war es möglich, eine Teilzeitstelle (40%) einzurichten. Diese bekleidet seit dem 1. April Jan-Micha Andersen.

Er war bisher Leiter des Kulturcafés Lichthaus. Nach einem Trägerwechsel dort startet er bei uns in eine neue Herausforderung. Im Gottesdienst am 10. April haben wir ihn für seinen Dienst gesegnet.

Als selbstständiger Team- und Organisationsentwickler kennt Jan-Micha

Andersen manche Herausforderung der Existenzgründung.

So unterstützt er das ehrenamtliche Team im Gründer:innenHaus in den Bereichen Vermietung, Öffentlichkeits- und Netzwerkarbeit.

Mit ihm wollen wir aber auch einen lang gehegten Wunsch verwirklichen und uns „nicht nur“ um Vermietung und Verwaltung des Hauses kümmern, sondern auch die Hausgemeinschaft entwickeln.

Inzwischen mieten Menschen aus vielen verschiedenen Professionen im Gründer:innenHaus einen Schreibtisch.

Manche von ihnen auf der Suche nach

einer konzentrierten Arbeitsatmosphäre, manche, um beim Start in die Selbstständigkeit nicht auf einsamem Posten zu stehen.

Wir möchten Begegnung und Austausch ermöglichen und entdecken, welche Potentiale noch im Gründer:innenHaus und der Arbeitsgemeinschaft vor Ort schlummern. Gemeinsam wollen wir das Haus immer weiter zu einem pulsierenden Ort des Lebens und Arbeitens entwickeln.

*Jakob Haferland*

## IMPRESSUM

Herausgeber

GKR der Bartholomäusgemeinde  
06114 Halle, Bartholomäusberg 4  
Die Phoebe erscheint 5 x im Jahr.

Gemeindebeitrags- und Spendenkonto:

IBAN: DE 20 80053762 0382 0824 87  
BIC: NOLADE21HAL

Kontakt

Pfarrer R. Döbbling Tel: 0345 5232171  
Sekretärin D. Kleiber Tel: 0345 522 0417  
GKR-Vors. C. Büdel Funk: 0172 7756273  
Kantorin U. Fröhlich Tel: 0345 121 72 03  
Gem.Päd. F. Hofmann Funk: 01575 6373 365  
Leitung Kind. K. Lorenz Tel: 0345 523 20 09  
Bereich Hort H. Reil Tel: 0345 523 23 80  
Bereich Kita S. Schwarz Tel: 0345 523 20 09

web: [www.bartho.org](http://www.bartho.org)  
e-Mail: [post@bartho.org](mailto:post@bartho.org)

Gemeindebüro  
Öffnungszeiten:  
Dienstag 9-11 Uhr  
Mittwoch 15-18 Uhr  
Freitag 9-11 Uhr

Bildnachweis:  
Seite 1 T. Ziegler, Seite 2 K. Lipskoch, Seite  
3 M. Hanke

Die Sommerphoebe erscheint im Juli 2022.

## Persönliche Nachrichten:

Getauft wurde Bruno Engelmann.

Getraut wurden Jan und Luisa Klim.

## An Himmelfahrt zum Petersberg (mit Lastenradkorso)

Die Schwestern und Brüder der Christusbruderschaft laden auch in diesem Jahr zum Himmelfahrtsgottesdienst am 26. Mai um 10.30 Uhr ein.

Radfahrer und insbesondere Familien mit größeren Gespannen sind herzlich eingeladen, daraus einen besonderen Ausflug zu machen.

Die Gruppe startet um 8.30 Uhr an der Bartholomäuskirche, dreht eine Runde um die Kirche und bildet dann eine Kolonne („geschlossener Verband“), die auf der Seebener Straße Richtung Kütten zusammenbleiben darf.

Im Anschluss an den Gottesdienst teilen wir mitgebrachte Speisen und lagern uns zu einem gemeinsamen Picknick.

Bitte von allem einfach ein bisschen mehr als für den eigenen Hunger zubereiten und einpacken. Auch Decken, Sitzkissen, Sonnenbrille und Sonnencreme nicht vergessen.

Die Rückfahrt kann gemeinsam über Rieda oder in Eigenverantwortung individuell erfolgen. Eine Anmeldung ist nicht nötig. Wir freuen uns auf die gemeinsame Ausfahrt. Es geht uns wie in dem alten Wallfahrtslied:

„Ich hebe meine Augen auf zu den Bergen. Woher kommt mir Hilfe? Meine Hil-

**Informiert**

fe kommt vom Herrn, der Himmel und Erde gemacht hat.“ (Psalm 121)

## Saaleufertgottesdienst

Auch in diesem Jahr gibt es wieder einen übergemeindlichen Gottesdienst am Saaleufer (zwischen Burg Giebichenstein und Emil-Eichhorn-Straße): Am 26.06. um 10.30 Uhr. In Bartholomäus gibt es an diesem Sonntag deshalb keinen weiteren Gottesdienst.

## Frisch gewagt!

Im Oktober planen wir eine Gemeindefreizeit und wollen zurück in die Zukunft der Gemeinde, die diese Erfahrung von Gemeinschaft an anderem Ort so schätzt.

Bitte halten Sie den Termin fest:

07. - 09.10.2022 im Bethlehemstift, Hohenstein-Ernstthal

Weitere Informationen folgen in Kürze.

Die Anmeldung wird über das Gemeindebüro erfolgen!

Weitere aktuelle Termine und Meldungen finden Sie im Terminblatt, das in Kirche und Gemeindehaus ausliegt, sowie auf unserer Homepage. Dort können Sie auch den Newsletter abonnieren, sodass Sie nichts verpassen.